

# BMUKK

> NEWS <

2 2011



STAATSPREIS  
FÜR  
BILDUNGSJOURNALISMUS

4. BIENNALE DI VENEZIA 2011

DOMENIUS EDUMEDIA  
AUSZEICHNUNG FÜR PROJEKT  
"GOVERNMENT IM UNTERRICHT"

TOOR! TOOR! TOOR!

SOCIAL MEDIA UND  
INTERNET IN DER SCHULE

# SOCIAL MEDIA UND SAFER INTERNET IN DER SCHULE

von ANDREA BOCK

Das Internet hat sich vom Informations- zum Kommunikationsmedium weiterentwickelt. Web 2.0-Anwendungen wie Blogs, Wikis und e-Communities haben diese Entwicklung beschleunigt, soziale IT-Netze wie Facebook, Twitter, Netlog, LinkedIn oder Xing sind in der Bevölkerung angekommen und zum Teil weit verbreitet.

Weltweit sind 750 Millionen Userinnen und User bei Facebook registriert (Stand Ende Juni 2011, Online-Interview von Mark Zuckerberg). In Österreich haben aktuell fast 2,58 Millionen Menschen einen Facebook-Account, das ist mehr als jede/r Vierte (Quelle socialmediaradar.at, Stand Mitte Juli 2011). Die Vernetzung über Social Media Plattformen ist vor allem für Jugendliche praktisch unerlässlich: in der Altersgruppe der 13- bis 19-Jährigen sind 95 % der österreichischen Jugendlichen auf Facebook aktiv.

Mit 50.000 UserInnen vergleichsweise gering ist die Zahl der Twitter-Accounts in Österreich (Quelle socialmediaradar.at, Stand Mitte Juli 2011). Im berufsbezogenen Netzwerk Xing vernetzen sich 350.000 Österreicherinnen und Österreicher (Quelle Mediadaten Xing).

Auch öffentliche Einrichtungen und Ministerien nützen verstärkt Social Media-Plattformen zur Information und Kommunikation. Beispielsweise kommuniziert das Bundesministerium für Frauenangelegenheiten und Öffentlicher Dienst über einen Youtube-Videochannel, der elektronische Amtshelfer [help.gv.at](http://help.gv.at) informiert via Facebook und Twitter nahezu täglich über Wissenswertes und gesetzliche Neuerungen oder das Bundeskriminalamt gibt via Facebook Tipps und Hinweise zur Kriminalprävention.

Als erstes österreichisches Ministerium ist das BMUKK selbst seit Jahresbeginn 2011 mit einer offiziellen Facebook-Page ([www.facebook.com/bmukk](http://www.facebook.com/bmukk)) im Social Web präsent. Im Frühjahr wurden „Social Media Guidelines zum Kommunizieren im Inter-

net“ ausgearbeitet und kommuniziert. Sie sind im Intranet unter Internes -> IT-Organisation abrufbar.

## Web 2.0 und Social Media in der Schule

Das BMUKK hat in den letzten 10 Jahren wesentliche Initiativen und Maßnahmen gesetzt, um den Einsatz der neuen Technologien und des Internets in den Schulen und im Unterricht voranzutreiben. Eine Erhebung der Donau-Universität Krems zu „IT in Schule und Unterricht“ zeigt, dass diese Bemühungen durchaus erfolgreich waren: 75 % aller Schulen setzen e-Learning im Unterricht ein, ein Viertel aller Schulen verwenden eine Lernplattform wie z. B. Moodle und arbeiten im Unterricht mit Web 2.0-Tools wie Wikis, Blogs, e-Portfolios und in e-Communities.

Die aktuellen technologischen Trends und die Entwicklungen in der Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien und des Internets, insbesondere durch die Kinder und Jugendlichen stellen die Schulen vor neue Herausforderungen. Der reflektierte Umgang mit Medien und Internet ist eine alltägliche Anforderung an Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

Um die Schulen bei diesen Herausforderungen zu unterstützen, aber auch um die positiven Potenziale und Möglichkeiten von Social Media und sozialen IT-Netzen hervorzuheben, hat die IT-Lenkungsgruppe des Unterrichtsministeriums im Rahmen von „efit21“, der digitalen Agenda für Bildung, Kunst und Kultur, für das Schuljahr 2010/11 einen Schwerpunkt „Web 2.0 – so-

ziale IT-Netze sinnvoll nutzen“ gesetzt und verfolgte dabei folgende Ziele:

- Vermittlung von Medienkompetenz: die kritische und reflektierte Nutzung der Medien und des Internets fördern und Wissen über Safer Internet aufbauen
- Sensibilisierung der Schulpartner für die Bedeutung des Themas

Die Bereiche Social Media und Safer Internet zogen sich wie „ein roter Faden“ durch die IT-Projekte und IT-Initiativen des BMUKK. Es wurden verschiedene Maßnahmen und Angebote zu einem Gesamtpaket gebündelt, die Schulen konnten die Angebote bedarfs- und zielorientiert abrufen und sich an den einzelnen Aktivitäten beteiligen.

Im Überblick einige ausgewählte Maßnahmen:

- Um das Bewusstsein für das Social Web und soziale IT-Netze zu fördern und Lehrkräfte sowie Schulleiterinnen und Schulleiter mit konkreten Informationen zu unterstützen, fanden österreichweit an den Pädagogischen Hochschulen Grundlagenworkshops statt, die – wie Erfahrungsberichte zeigen – sehr gut und gerne in Anspruch genommen wurden.
- Die beiden mittlerweile aus über 300 Schulen bestehenden E-Learning-Cluster eLSA und eLC haben sich intensiv mit den Einsatzmöglichkeiten von Social Media im Unterricht und der sicheren Internetnutzung auseinandergesetzt.

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

- Der regelmäßige reflektierte Einsatz von Web 2.0-Anwendungen war Bestandteil der Netbook- und I-Pad-Pilotprojekte zur Erforschung des pädagogischen Potentials der neuen Lernwerkzeuge.
- Der Leitfaden zum „Einfachen und sicheren Schulnetz – IT-Einsatz an österreichischen Schulen“ wurde um wichtige pädagogische Strategien ergänzt und als Informationserlass „Digitale Kompetenz an Österreichs Schulen – Empfehlungen zur Mediennutzung, zur Internetpolicy und zum einfachen und sicheren Schulnetz“ im Oktober 2010 neu herausgegeben.
- Im Rahmen der IT-Wettbewerbe „Talents Austria“ und „Lörlie Award“ wurden innovative Social Media-bezogene Schulprojekte und Produkte ausgezeichnet.
- Social Media-Anwendungen wurden unter dem Gender-Aspekt beleuchtet und Informationsdossiers zu Web 2.0 und Gender („YouTubeGirl und FacebookBoy“) sowie zu Computerspielen und Gender zusammengestellt und online auf dem Portal „Gender und Bildung“ angeboten ([www.gender.schule.at](http://www.gender.schule.at)). Zu elektronischen Partizipationsmöglichkeiten, Datenschutzaspekten und E-Government-Fragen wurden auch in der Politischen Bildung eigene Themendossiers erstellt ([www.politische-bildung.at/themendossiers](http://www.politische-bildung.at/themendossiers)).

### „Safer Internet“ in der Schule

Die Informations- und Koordinierungsstelle Saferinternet.at unterstützt Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern durch Workshops, Unterrichtsmaterialien und Lerneinheiten bei der sicheren Verwendung von Internet, Handy und Computerspielen.

In Vorbereitung des heuer schon zum achten Mal stattgefundenen „Europäischen Safer Internet Day“ am 8. Februar 2011 hat das BMUKK in Kooperation mit Saferinternet.at im Oktober 2010 ein Aktionsprogramm für die Schulen gestartet. Alle

Schulen wurden eingeladen, sich mit der reflektierten und sicheren Nutzung von Internet und sozialen Netzwerken auseinanderzusetzen und eigene Projekte zu starten. Zum Einstieg in das Thema und zur Anregung konnten die interessierten Schulen ein Grundlagenpaket abrufen.

Insgesamt 220 Schulen haben am Aktionsprogramm mitgemacht, eigene Projekte und Initiativen umgesetzt, ihre Aktivitäten über eine Moodle-Plattform dokumentiert und die im Zuge der Arbeit an den Projekten gewonnenen Erfahrungen untereinander ausgetauscht.

Die sichere Nutzung von Internet und Social Media ist ein großes Thema für die Schulen der Sekundarstufe 1: 80 % der teilnehmenden Schulen waren Hauptschulen, Neue Mittelschulen und Gymnasien.

Die Bandbreite der Aktivitäten war groß, eine ungemein bunte Vielfalt an Unterrichtsideen wurde mit großem Engagement umgesetzt:

- SchülerInnen wurden zu MultiplikatorInnen ausgebildet
- ältere SchülerInnen haben jüngere in klassen- oder schulübergreifenden Peer-Learning-Aktivitäten unterrichtet und ihr Wissen und ihre Fertigkeiten weitergegeben
- interaktive Lernsequenzen, Podcasts und Videos sowie Plakate, Handouts, Powerpoint-Präsentationen und Ausstellungen wurden erarbeitet
- SchülerInnen haben Schulungswshops und Elterninformationsabende konzipiert und durchgeführt,
- in Zusammenarbeit mit Medien wurden Zeitungsseiten erarbeitet und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zur Sensibilisierung für das Thema gesetzt
- im Rahmen von Theaterstücken und Comics erfolgte eine künstlerisch-kreative Auseinandersetzung mit den Themenfeldern

Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf den Themen kompetente Nutzung der neuen



GVTS-Dopschstraße



VMS Bludenz



Wr. Neustadt



BG Villach



BG Purkersdorf



BHAK Horn



TSS Hofgasteln



HS Gleisdorf

Technologien und Medien, Sicherheit im Internet und Schutz der Privatsphäre in sozialen IT-Netzen, Cybermobbing sowie Fragen des Urheberrechts.

In den umgesetzten Projekten wurden vorrangig SchülerInnen als Zielgruppe angesprochen. Lehrenden-Weiterbildung war eher die Ausnahme: nur an jeder zehnten Schule fand eine Fortbildungsaktivität statt. An rund einem Viertel der teilnehmenden Schulen wurden explizit die Eltern als Zielgruppe eingebunden. Das Zusammenspiel mit dem Elternhaus in Bezug auf die sichere und verantwortungsvolle Nutzung des Internets wurde allgemein von den teilnehmenden Schulen als besonders wichtig hervorgehoben und die Schulen möchten zukünftig hier verstärkt Aktivitäten setzen.

Ausgehend von den gewonnenen Erfahrungen sehen viele Schulen die Notwendigkeit, sich langfristig mit der Thematik der sicheren Nutzung von Internet und sozialen IT-Netzen zu beschäftigen. Sie planen, die Maßnahmen regelmäßig zu wiederholen und verstärkt Schwerpunkte zu setzen. In ihren Erfahrungsberichten gehen die Schulen besonders auf das gute Feedback der SchülerInnen ein. Diese waren mit großem Enthusiasmus und viel Energie bei der Sache und die Motivation war besonders groß, wenn sie in Peer-Trainings ihr Wissen an andere SchülerInnen weitergeben und auch im Rahmen des Unterrichts Facebook nutzen konnten.

Aus der Vielzahl an gelungenen Schulprojekten wurden von einer Jury, bestehend aus VertreterInnen der Universität Wien, des BMUKK und dem Saferinternet.at-Team, unter Berücksichtigung der Kriterien

- Nachhaltigkeit,
- Kreativität,
- Kooperation mit anderen Schulen sowie
- Einbindung aller Schulpartner

vier besonders herausragende Initiativen ausgewählt. Diese wurden im Rahmen des internationalen Kongresses „Kinder und digitale Medien“ am 7. April 2011 in Wien ausgezeichnet.



Fotos: ÖIAT/Saferinternet.at

Prämierung am 7. April 2011

50 ausgewählte Unterrichtsbeispiele, von der Volksschule über Hauptschulen, AHS und Neue Mittelschulen bis zu Handelsakademien und HTLs, wurden als Best Practice-Beispiele zusammengestellt und stehen nun auf der Website des BMUKK zum Download zur Verfügung. Sie sollen anderen Schulen und Bildungseinrichtungen im neuen Schuljahr 2011/12 Anregun-

gen für eigene Initiativen und für die Auseinandersetzung mit dem Thema Digitale Medien, Web 2.0 und Internetsicherheit liefern. Auch im neuen Schuljahr wird Social Media und Safer Internet an den Schulen ein großes Thema sein.

*Andrea Bock ist Projektkoordinatorin für den Bereich Informationstechnologie*

#### DIE VIER PRÄMIERTEN SCHULINITIATIVEN ZU „SAFER INTERNET“

- **Volksschule Dopschstraße, Wien** hat ein 4-stufiges Schulungsmodul für die 3. und 4. Schulstufe erarbeitet, das auf andere Schulen problemlos übertragen werden kann.
- **Vorarlberger Mittelschule Bludenz** hat sich speziell auf die Zielgruppe der Eltern konzentriert und als Schulgemeinschaft den ersten Safer Internet Evening Vorarlbergs organisiert.
- **BG/BRG Perau und BRG Wiener Neustadt** haben gemeinsam Peer Learning-Initiativen umgesetzt, das Gymnasium Perau hat zusätzlich ein Safer Internet-Pflichtmodul im schulautonomen Lehrplan für die 2. Klassen verankert.
- Das **BG Seekirchen**, das **BORG Nonntal**, das **Christian-Doppler-Gymnasium** und das **BG für Berufstätige**, alle Salzburg Stadt, haben sich in einem Kooperationsprojekt der Öffentlichkeitsarbeit für das Thema gewidmet und Zeitungsseiten in Zusammenarbeit mit den „Salzburger Nachrichten“ erarbeitet; zusätzlich hat jede Schule noch eigene Projekte umgesetzt.